

In der Siggelkower Kooperation wird gemeinsam gebaut und rekonstruiert

Es ist unübersehbar: In der Kooperation Siggelkow, Kreis Parchim, wurde in den vergangenen Jahren viel gebaut. Es entstand Neues in den Dörfern des Kooperationsbereiches, und Altes wurde rekonstruiert. Auf der Grundlage von Kommunalverträgen zwischen den örtlichen Organen und den LPG entstanden ein Kindergarten, Verkaufsstellen des Konsums und der BHG, ein Frisiersalon, Arztpraxen und viele Eigenheime. Die das schufen, waren Bauleute der LPG Pflanzenproduktion. Sie rekonstruierten aber auch zusammen mit den LPG der Tierproduktion Ställe und Anlagen. Das half, die Tierbestände zu erhöhen, die Produktion effektiver zu gestalten und die Arbeitsbedingungen der Tierpfleger zu erleichtern.

Neuer Schritt in Zusammenarbeit

Wie in der Entwicklungskonzeption und den langfristigen Dorfgestaltungsplänen, die mit dem Rat des Kreises abgestimmt wurden, festgelegt ist, gehen das Bauen und die Rekonstruktion im Dorf und den Produktionsanlagen weiter. Aber bei allem, was gebaut, rekonstruiert, modernisiert oder mechanisiert werden soll, beschreiten wir in Siggelkow einen neuen Weg: Der Kooperationsrat beschloß, alle Bau- und Montagekapazitäten der 4 LPG objektbezogen zusammenzufassen und unter eine einheitliche Leitung zu stellen. Hierin einbezogen sind auch Kapazitäten der zwischenbetrieblichen Bauorganisation Parchim. Entstanden ist so eine objektbezogene Baugemeinschaft der Kooperation, die die Kapazitäten und MitteJ der LPG (P) und der 3 LPG Tier-

produktion auf die wichtigsten Bau- und Rekonstruktionsobjekte konzentriert.

Doch bevor dieser Schritt gegangen wurde, so hatten sich die 4 Parteileitungen im Rat der Parteisekretäre verständigt, muß er den Genossenschaftsbauern erläutert werden, sind die Vorteile, die er bringt, aufzuzeigen. Es war nicht so, daß er gleich von allen verstanden wurde. Bei uns in der LPG Pflanzenproduktion gab es die Meinung: Wir haben eine qualifizierte und die größte Baubrigade, sie soll vor allem für uns da sein. Gefragt wurde, was aus den eigenen Vorhaben wird, an welcher Stelle sie im Baugeschehen rangieren werden. So mancher Bauer in der Tierproduktion meinte, jetzt ist die eigene LPG aller Sorgen ledig, es kommt der größere Bautrupps und bringt in den Altställen alles in das rechte Lot. Daß weder das eine noch das andere gleich sein wird, war zu erklären. Es waren Illusionen auszuräumen, daß jetzt alles auf einen Schlag gemauert und gezimmert werden kann.

Der Kooperationsrat und die Parteileitungen hatten sich im Rat der Parteisekretäre darüber verständigt, daß in den Arbeitskollektiven jeder LPG, in den Parteiversammlungen, den Schulen der genossenschaftlichen Arbeit und den Ortsversammlungen der VdGB der Sinn und die Vorteile der objektbezogenen Baugemeinschaft erläutert werden. Alle 4 Parteileitungen der Grundorganisationen in den LPG unserer Kooperation haben sich regelmäßig damit beschäftigt, wie die Genossenschaftsbauern über den neuen Schritt der Zusammenarbeit in der Kooperation denken. In Parteiversammlungen oder in den Brigadeberatungen, wo neue Fragen aufge-

Leserbefehle

Eine bedeutsame politische Aktion

Mit dem Umtausch der Parteidokumente verbindet jeder Genosse eigene Erfahrungen, Erwartungen und Ansprüche: Ich erinnere mich noch sehr gut an den Umtausch der Parteidokumente 1970. Als junges Parteimitglied erfuhr ich damals eine Menge über parteierzieherische Arbeit, über den vertrauensvollen Umgang der Kommunisten miteinander und lernte, was es heißt, politische Verantwortung zu tragen und für die Sache der

Partei und Regierung einzutreten. Die politische Arbeit ist heute vielfältiger, schwieriger und in mancher Hinsicht interessanter geworden. Eine grundlegende Aufgabe bleibt jedoch bestehen: Immer wieder gilt es, die Genossen für den ideologischen Kampf zu befähigen, sie einzustellen auf die neuen Bedingungen und Aufgaben und ihre Bereitschaft zu fördern, konsequent und schöpferisch das sozialistische Aufbauprogramm fortzuführen. Die Be-

schlüsse des ZK der SED, die Direktive zum Umtausch der Parteidokumente und der „Neue Weg“ helfen uns, die Aufgaben zu meistern. Freilich darf man dabei nicht übersehen, daß, wie an einer Stelle im „Neuen Weg“, Heft 11-12/1989 vermerkt, ein schematisches Übernehmen von Erfahrungen fehlt an Plätze ist. Künftig sollte den unterschiedlichen Erfahrungen der Grundorganisationen mehr Raum gegeben werden.

Dr. Jochen Melte

Parteisekretär
der Grundorganisation Informatik an der
Technischen Universität Karl-Marx-Stadt